



AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | OKTOBER 2013

WISSEN ÜBER BOSKALIS WEITERGEBEN



Im letzten Blog fragte **Jan van der Kwast**, Kapitän der *Taurus*, wie wir den NINA-Standard in der täglichen Praxis aufrechterhalten können. „Brauchen wir eigene „NINA“-Beauftragte oder gibt es andere Möglichkeiten?“ **Hans Been**, Projektmanager in **Marokko**, antwortet.

Während ein Schiff ein begrenzter Raum mit fester Crew und eigenen Routinen ist, sind bei kleinen und kurzfristigen Projekten überproportional viele Mitarbeiter außerhalb der Reihen

von Boskalis anwesend. Daher ist es nicht möglich, NINA von Anfang an auf demselben Standard wie bei Boskalis-Einheiten an Bord zu implementieren – es fordert Zeit und Einsatz. Auch in unserem Projekt ist die Flotte der Onshore-Organisation voraus, die somit die meiste Aufmerksamkeit erhält, d. h., die Flotte bekommt kaum neue Impulse, die NINA betreffen. Wir müssen uns mit dem zufriedengeben, was wir haben. Und wer sollte diese Impulse geben? Während lokale SHE-Q-Personen über den passenden theoretischen Hintergrund verfügen, mangelt es ihnen möglicherweise an Erfahrung und sie kennen sich nicht so gut mit unseren Verwaltungssystemen aus. Sie benötigen die Unterstützung des Kapitäns für die Vorbereitung einer Toolbox. Es ist sozusagen ein Teufelskreis. NINA-Beauftragte – oder noch besser NINA-Vermittler – könnten eine Lösung sein. Eine Bedingung wäre, dass sie speziell zu diesem Zwecke aus einem Pool des Boskalis NINA-Personals geschult werden. Somit könnte verhindert werden, dass spezielles Projektwissen und -erfahrung versickern, da es intern erarbeitet und über Boskalis hinweg geteilt werden kann. Ein derartiger zusätzlicher Impuls motiviert alle zur Zusammenarbeit – der Schlüssel des Ganzen –, um eine sicherere Arbeitsumgebung zu schaffen.

Das NINA-Team wird diesen Vorschlag **Mark Sturuss**, SHE-Q-Koordinator, unterbreiten.

NINA HAKT NACH

Ein ferngesteuerter Kranhaken: Eine Innovation, die bei der HH 47 zum Einsatz kommt, um Ankerpfähle anzuheben.

Diese Arbeit erfordert in der Regel zwei Kräne: Einen, um den Mann anzuheben, der den Haken am Pfahl befestigt, und einen, der den Ankerpfahl hochzieht. Da dies etwas umständlich ist, wurden andere Arbeitsmethoden entwickelt, wie beispielsweise das Sichern der Hakensicherung oder die Verwendung einer Leiter. Diese Methoden bergen Risiken, siehe Safety Newsflash No. 1-2012. Auf der Suche nach einer sicheren Alternative stieß Andre Batterman (Plant Manager und TD Inspector) im Internet auf den ferngesteuerten Haken. Der Effekt? „Super“, laut Andreas Hugo (Kranführer) und Andreas Peper (Vorarbeiter).



Weitere Informationen? Wenden Sie sich an Andre Batterman: +491722537386 oder andre.battermann@boskalis.com.

NINA STREBT NACH HÖHEREM

In den Küstengewässern der Irischen See ist Boskalis Offshore an der Installation eines Windparks beteiligt. Bei der Vorbereitung der Windradfundamente wurde die Arbeit in der Höhe und in den geschlossenen Räumen der Fundamente ausgeführt.

„Da wir in diesem Geschäft neu sind, ist es meiner Meinung nach wichtig, dass wir eine offene Kultur zu unserem Subunternehmer aufbauen, der in diesem Bereich spezialisiert ist“, sagt Reinier de Haan, Manager. „Wenn sie uns nicht auf gefährliche Situationen hinweisen, können wir nichts zur Verbesserung der Sicherheit unternehmen. Während des NINA-Start-up-Meetings wurde „offene Kommunikation“ als ein Ziel von uns festgelegt und ich muss sagen, dass es besser klappt als erwartet. Wir arbeiten als Partner zusammen.“



Westlich des Duddon Sands Project, Irland